Bekassine *Gallinago gallinago*

Bekassine *Scolopax gallinago* Gemeine Sumpfschnepfe
Kupferstich von Johann F. NAUMANN, aus: J. F. NAUMANN,
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 8. Theil, Leipzig 1836

Frühere Artnamen:
Becasssine *Scolopax gallinago* (Pralle, W. A. E., 1853)
Bekassine *Scolopax gallinago, L.* (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)
Bekassine *Telmatius gallinago Boie* (Krohn, H., 1904)
Bekassine *Gallinago gallinago (L.)* (Löns, H., 1907)
Becassine *Gallinago gallinago (L.)* (Krohn, H., 1910)
Bekassine *Gallinago gallinago, Linné.* (Varges, H., 1913)
Bekassine *Capella g. gallinago (L) – Gallinago gallinago L.* (Brinkmann, M., 1933)
Bekassine *Capella g. gallinago (L.)* (Tantow, F., 1936)
Bekassine (Kiefer, H., 1953)
Regionale Artnamen:
Hawersiege (Iburg), **Bäwerbuk, Hawerbuk, Hasspärd, Nedderkenblatt, Hawersiege** (Oldenburg), **Snipp** (Ostfriesland), **Moje Wärsvogel** (Hümmling), **Hawerblatt** (Bremen), **Stickup** (Bremen, Oertze). (Brinkmann, M., 1933)

Pralle, W. A. E., 1852:
Während ich im vorigen Jahre bereits am 16. April drei Nester von *Scolopax gallinago* fand, von denen das eine schon den vollen Satz von vier Stücken enthielt, bekam ich in diesem Jahre am 9. Mai die ersten Eier dieser Becassine aus meinem Reviere. In den benachbarten Revieren, namentlich in dem weitläufigen Wietzenbruche, hatte ich die Hirten beauftragt, Eier für mich zu sammeln. Sie haben nur ein einziges Ei von *Scolopax gallinago* gefunden, während sie in früheren Jahren in Menge „Schnepfen-Eier“ (unter dieser Bezeichnung verstehen sie alle Eier der kleineren Sumpfvögel) auch ein Kranichnest mit zwei Eiern, so wie mehrere Eier von *Numenius arquatus* dort gefunden haben. Ich selbst habe zwei Tage lang in diesen meilenweiten Mooren und Bruchwiesen gesucht ohne weitere Ausbeute, als ein zerbrochenes Kranichs- und ein zerbrochenes Becassinen-Ei! Wer aber solche Reviere kennt, weiss auch, mit welcher Beschwerde dort das Suchen verbunden und wie schwierig das Finden ist, wo eine Bult wie die andere aussieht, wenn man sich lediglich von Zufalle leiten lassen muss. Ich durfte nämlich dort, als in einem herrschaftlichen Wildgehäge, meinen Hund nicht führen, der mir die brütenden Sumpfvögel gestanden haben würde.
Am 9. Mai. *Scolopax gallinago* 4 Eier, am 16. 4, am 21. 4 und 3 bebrütete Eier. Nach Bechstein und Meyer & Wolf soll *Scolopax gallinago* vier bis fünf Eier legen. In diesem und dem vorigen Jahre habe ich aus 11 Nestern 36 Stück gesammelt; nie aber habe ich mehr als vier in einem Neste gefunden. Die Nester, welche ich gefunden habe, schienen mir auch nicht gross genug zu sein, um fünf Eier fassen zu können, und möchten so viele dieser, im Verhältnis zum Vogel grossen, Eier auch wohl nicht von ihm bebrütet werden können. Auch auf einem Binsen- oder Schilfhorst, wie in den oben citirten Werken angegeben ist, habe ich diese Nester nicht gefunden, sondern die meisten auf, einige auch zwischen, kahlen Bülten der Moore. Es waren von dem Vogel selbst gescharrte Vertiefungen mit wenigen, oft nur sehr wenigen verwitterten Grashalmen ausgelegt. Der Landmann in der hiesigen Gegend will aus dem Standorte der Becassinen-Nester auf die Witterung schliessen können. Er sagt, wenn die Nester auf den Bülten stehen, so gebe es ein nasses, und umgekehrt, stehen sie zwischen ihnen, so gebe es ein trockenes Jahr.

Pralle, W. A. E., 1853:
Am 22. April. *Scolopax gallinago* 4, am 14. Mai 4, am 28. 4 stark bebrütete und Mitte Juni noch 3 frische Eier.

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
Brutvogel. Ziemlich häufig.

Krohn, H., 1904:
Auf der Sadewiese bei Wietzendorf fand man am 1. 5. 1891 vier Eier, ebenso am 31. 5. 1884 ein Gelege im Bockeler Moor.

Löns, H., 1907:
Verbreiteter, stellenweise häufiger, im allgemeinen durch die Moorverbesserung stark abnehmender Brutvogel.

Krohn, H., 1910:
„Himmelsziege“ nach dem bei ihrem Flugspiel entstehenden meckernden Geräusch.
Zugvogel.
In Rönne sah ich am 1. Mai 1904 drei Gelege (3, 3 und 2 Eier), die hier beim Kiebitzeiersammeln mit gefunden waren. Einen Vogel im Balzflug bemerkte ich am 5. Mai 1909 bei Nettelberg.

Varges, H., 1913:
Am 13. Mai 1913 über den sumpfigen Wiesen hinter Wilschenbruch zwei Bekassinen beobachtet. Das Männchen machte die Flugspiele und „meckerte“ unermüdlich. Am 23. Mai mehrfach das Meckern über den Ilmenauwiesen gehört.

Reinstorf, E., 1929:
An sonstigen Vögeln halten sich hier (in der Elbmarsch zwischen Bleckede und Winsen an der Luhe, Verf.) besonders auf: Mehrere Schnepfenarten …

Brinkmann, M., 1933:
Regelmäßiger Brutvogel.
Die in Bruch-, Moorlandschaften und Feuchtwiesengebieten nicht seltene Bekassine belebt die Einsamkeit der Landschaft durch ihre Sturzflüge und ihr Meckern. ...
Spärlicher wurde sie gegen früher in den Mooren nördlich von Hannover. ...
Zur Zugzeit trifft man die Bekassine häufig an.

Tantow, F., 1936:
Die Bekassine, Capella g. gallinago (L.), ist an feuchten Stellen des Wiesengeländes, also mehr auf Grasflächen an Gewässern und an solchen mit moorigem Untergrund zu Hause. Sie findet sich an geeigneten Stellen überall und ist wegen ihrer Balzflüge, bei denen ein meckernder Ton zu hören ist, der Bevölkerung ein bekannter Vogel, der mir bei Neugraben als „Moorbock“ bezeichnet wurde. Ihr Bestand hat da, wo Wasserregulierungen stattgefunden haben, abgenommen, da sie feuchtere Gebiete bevorzugt. Im feuchten Schallengebiet zwischen Pinnau und Krückau waren 1932 nach mdl. Mitteilung von A. Breckwoldt in Seestermühe auf 30 ha etwa 7 bis 10 Paare.
Hier (im Moorstreifen westlich von Bleckede mit den Bruchdörfern Garze, Karze, Vogelsang bis zum Staatsforst Bennerstedt, d. Verf.) finden wir neben anderen Vögeln ... Bekassinen ...
Von Ende Juli ab ziehen Waldwasserläufer, Bruchwasserläufer, Flußregenpfeifer, Bekassine.
Die Bekassine ... ist häufiger Durchzugsvogel im ganzen Gebiet. Am Achterdeich des Alten Landes jagte ich im Verlauf von einigen Stunden noch im November bis 200 auf. Der Name „Heerschnepfe“ paßt vorzüglich. Im Dezember sieht man die letzten und im zeitigen März wieder die ersten mit dem langen Schnabel die feuchten Stellen nach Nahrung absuchen. ...
Bekassine und Kiebitz sind seltener geworden, und zwar überall, wo durch Wasserregulierung der Grundwasserspiegel gesunken ist, weil dadurch die Ernährung schwieriger wird.

Kiefer, H., 1953:
Auch die im Gebiet auf den später austrocknenden Marschen nistenden Schnepfenvögel erscheinen: … Mitte März die Bekassine mit 10 bis 15 Paaren …
Rotschenkel und Bekassinen dagegen bevorzugen Schilf und Röhricht in der Nähe der Alten Elbe.